

GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT: SELBST- UND FREMDBILDER

Die Schüler*innen erfahren mithilfe einer Selbstreflektion den Unterschied zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Anschließend werden ihre Erkenntnisse auf das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (abgekürzt GMF) übertragen, um die Unterschiede zwischen ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung besser beurteilen zu können und dies als eine Ursache für Diskriminierung wahrnehmen zu können. Dabei erschließen sich die Schüler*innen den Zusammenhang zwischen Gruppenkonstruktion, Gruppenzuschreibung sowie eigenen Vorurteilen und erfassen das Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als gesellschaftliches Problem.

ZIELE

Die Schüler*innen kennen den Unterschied zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung und übertragen ihre Erkenntnisse auf die Selbst- und Fremdwahrnehmung von verschiedenen marginalisierten Gruppen in Deutschland, um zukünftig Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als gesellschaftliches Problem wahrnehmen und beurteilen zu können.

LEHRPLANANBINDUNG

GY, Jahrgangsstufe 6, Ethik, Lernbereich 3: „Urteil und Vorurteil“

OS, Klassenstufe 6, Ethik, Lernbereich 3: „Der Mensch und seine Verantwortung für den Mitmenschen“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: Arbeitsblätter "Identitätsbilder"
- Anlage 2: Partnerarbeit "Begriffs-Memory: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit"
- Computer/Laptop und Beamer

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Um sich inhaltlich und didaktisch auf die Vermittlung des Konzepts der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Schulunterricht vorzubereiten, eignet sich die Publikation "Diskriminierungskritische Schule - Einführung in theoretische Grundlagen" von Andreas Foitzik und Lukas Hezel (2019). Eine detaillierte Einführung in das Konzept und die Theorie des Konzepts Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit liefert das Kapitel "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) – eine Einführung" von Felix Steinbrenner (S. 50 ff.).

Lehrkräfte sollten bei der Reflektion der Selbstbilder bedenken, dass diese nicht statisch sind und sich konstant wandeln, darüber hinaus werden manche Aspekte der Fremdbilder so stark verinnerlicht, dass diese ins Selbstbild übernommen werden können. Die Lehrkräfte sollten darüber hinaus mögliche bestehende Diskriminierungen innerhalb der Klassengemeinschaft reflektieren und die Methode auf diese bestehenden Diskriminierungen hin sensibel umsetzen.

DURCHFÜHRUNG

EINSTIEG

1. Geleitete Selbstreflexion (30 min)

Die Schüler*innen werden zu einer Selbstreflexion über Selbst- und Fremdzuschreibungen angeregt, um so einen emotionalen und empathischen Bezug zu verschiedenen Diskriminierungsformen und allgemein gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu finden. Ihnen wird daher Anlage 1: Arbeitsblätter "Identitätsbilder" ausgeteilt und in einem ersten Reflexionsschritt werden sie gebeten, sich selbst zu beschreiben und definieren. Dies geschieht in Einzelarbeit für 10 Minuten. Die Schüler*innen werden darauf hingewiesen, dass sie ihre Beschreibungen weder im Klassenverband teilen müssen noch der Lehrperson zeigen müssen. Leitfragen für die Reflektion können folgende sein: 'Was macht dich aus? Welche Rollen füllst du in deinem Leben aus? Was ist dir in deinem Leben wichtig?' Als

Beispiel kann genannt werden: 'Schüler*in - Junge/Mädchen - Sohn/Tochter - Bruder/Schwester - Cousin*e - Klavierspieler*in - Fußballfan - gut in Deutsch/Mathe.... Was immer deiner Meinung nach gut zu dir passt und dich beschreibt. Das kann deine Familie sein, dein Geschlecht, deine Nationalität, deine Religionszugehörigkeit, deine Hobbys. Schreibe spontan alles auf, was dir einfällt!' Die Lehrperson sollte auch darauf hinweisen, dass es sich hier um eine Momentaufnahme handelt und dass sich die Selbstbeschreibung eines Menschen stetig ändert. Nach Beendigung des ersten Reflexionsschritts erfolgt der zweite für weitere 10 Minuten: Die Lehrperson erklärt den Schüler*innen, dass es sich bei den Punkten, welche diese gerade aufgeschrieben haben, um ihr Selbstbild handelt. Im zweiten Schritt sollen sie sich überlegen, wie andere Menschen sie sehen. Leitfragen können hierbei sein: 'Wie sehen dich zum Beispiel deine Eltern? Deine Lehrer*innen? Deine Mitschüler*innen? Oder deine Freund*innen?'

Anschließend kommen die Schüler*innen zur abschließenden Reflexion der Übung zusammen: Die Lehrkraft erklärt, dass es sich bei dem ersten Arbeitsblatt um das Selbstbild und bei dem zweiten Arbeitsblatt um Fremdbilder handelt. Gemeinsam werden diese dann ausgewertet (10 Minuten). Dazu können folgende Leitfragen dienen:

- Gibt es viele Sachen, welche auf dem Blatt 'Fremdbild' stehen, die du aber nicht auf dein 'Selbstbild' geschrieben hast?
- Wenn du dir dein 'Selbstbild' noch einmal anguckst, hast du auch Dinge aufgeschrieben, die dir selber nicht so wichtig sind oder du nicht so siehst, aber andere Menschen über dich denken? Wie kommt das?

Schließlich werden die Schüler*innen gebeten, ihre Selbst- und Fremdbilder nebeneinander zu legen. Auch hier gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Gemeinsam im Stuhlkreis des Klassenverbandes soll nun überlegt werden, was Unterschiede zwischen dem Selbst- und Fremdbild bedeuten:

- Was sagen die Unterschiede über dich aus?
- Was sagen sie über die Personen aus, die dich so sehen?
- Wie würde dein Blatt mit 'Selbstbild' aussehen, wenn du diese Übung vor einem Jahr gemacht hättest?

ERARBEITUNG

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (45 min)

Die Erkenntnisse der Reflexionsübung werden nun auf das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) angewandt. Einleitend werden die Schüler*innen daher nach der Bedeutung des Konzepts GMF gefragt und ihren Assoziationen, welche gegebenenfalls in einem Tafelbild festgehalten werden. Anschließend kann die GMF-Definition der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg vorgelesen werden:

*“Unter dem Begriff **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**, abgekürzt **GMF**, fasst man unterschiedliche Formen der Abwertung von konstruierten Menschengruppen zusammen. **GMF** beschreibt die pauschale Ablehnung einer Person oder Personengruppe allein schon deshalb, weil sie nicht zur eigenen Gruppe gerechnet wird, mithin eine fremde, eine andere Gruppe ist.”* (Definition der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: <https://www.demokratie-bw.de/gmf> [abgerufen am 17.05.2022])

SICHERUNG

Eingänglich wird den Schüler*innen der Informationsfilm “Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit” der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg https://www.youtube.com/watch?v=KNAHwlyk7vY_ (dieser YouTube-Film darf bei unter 16-Jährigen nur von Lehrkräften im Unterricht vorgeführt werden) [abgerufen am 17.05.2022] gezeigt. Der Informationsfilm soll den Schüler*innen das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit veranschaulichen. Verständnisfragen können im Klassenverband geklärt werden.

Für den Transfer der vorherigen Reflexion zu dem Themenkomplex Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erarbeiten sich die Schüler*innen nun in einer 20-minütigen Partnerarbeit mit den Sitznachbar*innen die verschiedenen Facetten der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, wie z. B. “Antisemitismus”, “Antimuslimischer Rassismus”, “Antiziganismus”, “Abwertung von Menschen mit Behinderungen”, “Abwertung von obdachlosen Menschen” (Anmerkung: Diese Auswahl der GMF-Facetten ist nicht erschöpfend, weitere Facetten finden sich bei Andreas Zick/Anna Klein: Fragile Mitte -

Feindselige Zustände, Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland
2014, S.64) als Begriffs-Memory.

Dazu wird die Anlage 2: Partnerarbeit "Begriffs-Memory: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" an jede Zweiergruppe ausgehändigt, welche die Begriffskarten ausschneiden, mischen und anschließend zusammenlegen sollen. Im Anschluss wird die richtige Zuordnung im Klassenverband und mögliche Fragen geklärt (10 Minuten).

3. Gemeinsame Auswertung und Diskussion (30 min)

Abschließend wird das Unterrichtsbeispiel gemeinsam im Klassenverband ausgewertet.

Leitfragen für die Lehrperson können dabei sein:

- Was sind Vorurteile und wie kommen sie zustande?
- Welche Auswirkungen haben Vorurteile auf Menschen, welche sie betreffen?
- Welche anderen Beispiele von Vorurteilen und Diskriminierung, neben unseren besprochenen Beispielen, kennt ihr? (Hier kann zum Beispiel die Diskriminierung und Ungleichbehandlung von Mädchen und Frauen behandelt werden und Fremdbeschreibungen wie beispielsweise Schwäche, Emotionalität...)
- Wie könnt Ihr handeln, wenn Ihr selbst oder Dritte Opfer von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder Diskriminierung werdet?

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Erkennen von Vielfalt: Die Schüler*innen können die soziokulturelle und religiöse Vielfalt in unserer Gesellschaft und in der Einen Welt erkennen.

BEWERTEN

Perspektivwechsel und Empathie: Die Schüler*innen können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusstmachen, würdigen und reflektieren.

HANDELN

Verständigung und Konfliktlösung: Die Schüler*innen können Handlungsansätze entwickeln, um soziokulturelle Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei der

Konfliktlösung zu überwinden und diverse Diskriminierungen zu dekonstruieren und diesen entgegenzuwirken.

WEITERBEARBEITUNG

Als mögliche Weiterbearbeitung wäre eine Vertiefung des Themenkomplexes Antisemitismus möglich. Hierzu bietet das Zentrum für Antisemitismusforschung verschiedene Unterrichtsmaterialien sowie die digitale Software “Gegen Antisemitismus” (verfügbar unter [https://www.tu-](https://www.tu-berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung/menue/publikationen/unterrichtsmaterialien/)

[berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung/menue/publikationen/unterrichtsmaterialien/](https://www.tu-berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung/menue/publikationen/unterrichtsmaterialien/) [abgerufen am 17.04.2022]). Des Weiteren hat der Zentralrat der Juden eine kommentierte Materialsammlung zur Vermittlung des Judentums veröffentlicht (verfügbar unter <https://www.kmk-zentralratderjuden.de> [abgerufen am 17.04.2022]).

Zur vertiefenden Reflexion und der Eröffnung von Handlungsspielräumen in Diskriminierungssituationen können drama- und theaterpädagogischen Methoden genutzt werden: Beispielsweise mit der Methode des szenischen Spiels oder mit theaterpädagogischen Projekten können praktische Handlungskompetenzen zur Konfliktlösung bei direkter und indirekter Erfahrung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entwickelt und eingeübt werden, weitere Unterrichts Anregungen finden sich hier: Szenisches Spiel als Methode und Inhalt politischer Bildung (verfügbar unter <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/60250/szenisches-spiel-als-methode-und-inhalt-politischer-bildung/?msckid=7eb04f4bcd2111eca148ce0133318850> [abgerufen am 06.05.2022]) und zur Theaterpädagogik in der Geschichtsvermittlung, beispielsweise des Antisemitismus (verfügbar unter <https://www.bpb.de/lernen/historisch-politische-bildung/geschichte-begreifen/42341/theaterprojekte/> [abgerufen am 06.05.2022]).

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Was ist Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)?

(verfügbar unter <https://www.demokratie-bw.de/gmf> [abgerufen am 17.05.2022])

Andreas Zick/Anna Klein: Fragile Mitte - Feindselige Zustände, Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014 (verfügbar unter https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/sites/ade/Fragile_Mitte_Feindselige_Zustaende.pdf [abgerufen am 17.05.2022])

Lehrerhandreichung des Zentrums für Antisemitismusforschung (verfügbar unter https://www.tu-berlin.de/fileadmin/i65/Unterrichtsmaterialien_Thema_Antisemitismus/lehrerhandreichung.pdf [abgerufen am 17.04.2022])

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Demokratie leben! Antisemitismus an Schulen: Studie und Bildungsmaterial (verfügbar unter <https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/antisemitismus-an-schulen-studie-und-lernmaterial-27> [abgerufen am 17.04.2022])

Antisemitismus thematisieren: Warum und Wie? Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen <https://www.osce.org/de/odhr/29892> [abgerufen am 06.05.2022]

Theaterprojekte

<https://www.bpb.de/lernen/historisch-politische-bildung/geschichte-begreifen/42341/theaterprojekte/> [abgerufen am 06.05.2022]

QUELLE

Malmad Methodenkoffer: Methode "Jüdische Selbstbilder" (verfügbar unter <https://www.malmad.de/methoden/single/juedische-selbstbilder> [abgerufen am 17.04.2022])

Methode „Der Weg zum Vorurteil“ aus: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. (Hrsg.) (2019): Dein Handbuch DAS ARGUTRAINING – #WIE DER_SPRECHEN FÜR DEMOKRATIE, Berlin, S. 15 und S. 49ff. (verfügbar unter [abgerufen am 17.04.2022])

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Was ist Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)? (verfügbar unter <https://www.demokratie-bw.de/gmf> [abgerufen am 17.05.2022])

Abwandlung der Methode „Jüdische Selbstbilder“ von Malmad und der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit (SABRA) von Lucienne Pritzkau als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ARBEITSBLÄTTER „IDENTITÄTSBILDER“

DAS BIN ICH

SO SEHEN MICH ANDERE

ANLAGE 1: PARTNERARBEIT

BEGRIFFS-MEMORY: „GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT“

<p>Antisemitismus</p>	<p>Dieser Begriff bezeichnet eine feindliche Einstellung gegenüber jüdischen Menschen. Das kann sich in Beschimpfungen äußern, in Lügen, Erniedrigungen und Ungerechtigkeiten. Es kann sich aber auch in körperlicher Gewalt zeigen oder sogar in organisierter Massentötung.</p>
<p>Antiziganismus</p>	<p>Dieser Begriff umfasst sowohl die von Vorurteilen und Abneigungen geprägten Einstellungen gegenüber den als „Zigeuner“ wahrgenommenen Menschen wie auch die darauf basierende Ausgrenzung, Diskriminierung oder Verfolgung – bis zum Völkermord in der NS-Zeit.</p>
<p>Antimuslimischer Rassismus</p>	<p>Dieser Begriff bezeichnet eine Form des Rassismus, die sich gegen Muslim*innen sowie Menschen richtet, die als Muslim*innen gelesen werden. Das bedeutet, dass die Religiosität oder tatsächliche Zugehörigkeit zur islamischen Religion nicht entscheidend ist. Auch Menschen, die sich selbst gar nicht als muslimisch verstehen/identifizieren, aber aufgrund ihres Aussehens oder Namens als muslimisch wahrgenommen werden, können antimuslimischen Ressentiments ausgesetzt sein.</p>

<p style="text-align: center;">Abwertung von obdachlosen Menschen</p>	<p>Wohnungslose Menschen erleben häufig soziale Kälte und Abneigung. Nach wie vor bestehen ihnen gegenüber viele Vorurteile. Darüber hinaus behindern bürokratische Hürden eine Teilhabe an der Gesellschaft. Häufig gilt: Ohne Wohnung keine Arbeit, ohne Arbeit keine Wohnung!</p> <p>Menschen, die auf der Straße oder im Freien übernachten, werden immer wieder Ziele gewalttätiger Übergriffe.</p>
<p style="text-align: center;">Abwertung von Menschen mit Behinderungen</p>	<p>Menschen mit unterschiedlichen körperlichen oder geistigen Befähigungen werden oft so behandelt, als würde mit ihnen etwas nicht stimmen. Eine solche Einstellung ist Ausdruck einer abwertenden Haltung. Obwohl Menschen mit Behinderungen gleichwertig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können sollen, erfahren sie oft Diskriminierung, etwa in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt.</p>

Konzepte basierend auf folgenden Definitionen:

Antisemitismus: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/a/antisemitismus.html>

[abgerufen am 19.05.2022]

Antiziganismus: <https://www.gedenkstaetten-bw.de/sinti-roma-antiziganismus> [abgerufen am 19.05.2022]

Antimuslimischer Rassismus: <https://www.multikulti-forum.de/de/thema/antimuslimischer-rassismus> [abgerufen am 19.05.2022]

Abwertung von wohnungslosen Menschen: <https://www.diakonie.de/wissen-kompakt/obdachlosigkeit> [abgerufen am 19.05.2022]

Abwertung von Menschen mit Behinderungen: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/fachstelle/analyse-und-hintergrundinformationen/abwertung-von-menschen-mit-behinderung/#:~:text=Menschen%20mit%20unterschiedlichen%20k%C3%B6rperlichen%20oder,ist%20Ausdruck%20einer%20abwertende n%20Haltung> [abgerufen am 19.05.2022]